



Israelitischer Tempelverband

Liberale Jüdische Gemeinde
Hamburg
1817

Pressemitteilung zur sofortigen Veröffentlichung

Liberales Judentum in Hamburg in Gefahr!

Die einseitige Förderung der Jüdischen Gemeinde in Hamburg zerstört das liberale Judentum in Hamburg und fördert die umstrittene jüdische Chabad-Sekte¹.

Hamburg/Berlin, 12.09.2022 – **Die über 340 Mitglieder des „Israelitischen Tempelverbandes zu Hamburg von 1817 (ITV-LJGH)“ sind empört: Jetzt reagiert der ITV-LJGH auf die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie „Wiederaufbau Bornplatzsynagoge Hamburg“ vom 06.09.2022. Die akute und existenzbedrohende Lage der Muttergemeinde des weltweiten Reformjudentums, der drittgrößten liberalen Jüdischen Gemeinde im Dachverband der Union Progressiver Juden, findet keine Beachtung, und das trotz mehrfacher Aufforderungen des Gemeindevorstands des Israelitischen Tempelverbandes an den Bund, den Senat, die Jüdische Gemeinde Hamburg die Zweite Bürgermeisterin, Frau Fegebank, und den Stiftungsrat „Stiftung- Bornplatz-Synagoge“! Jetzt erwägt die Gemeinde Klage auf Gleichstellung².** „Die Fehlnutzung von Bundesmitteln ist ein Skandal“. Galina Jarkova, Erste Vorsitzende der Gemeinde ist empört: „Es kann nicht sein, dass Bundesmittel primär an die Jüdische Gemeinde Hamburg ausgezahlt werden, die auch noch Auftraggeberin der Machbarkeitsstudie ist. Die Bundesmittel dienen der allgemeinen und gleichberechtigten Förderung des Judentums in Hamburg. Für mich persönlich ist so eine Machbarkeitsstudie ein Gefälligkeitsgutachten. Ich sehe hier vor allem den Bund, die Bürgerschaft und den Senat in der Verantwortung, für eine gerechte und gleichberechtigte Förderung beider jüdischen Gemeinden in Hamburg zu sorgen. Wir erwarten, dass die Belange unserer über 200-Jahre alten liberalen-jüdischen Gemeinde beachtet werden. Diese beinhalten selbstverständlich den Schutz, die Sicherung und die Nutzbarkeit unseres kulturellen und sehr reichen baulichen Erbes. Es müsse endlich Verantwortung für die Synagogen Oberstraße, Poolstraße übernommen werden“, so Jarkova. Zurzeit

¹ <https://judentum.hagalil.com/chabad-lubawitsch/>

² Vgl. Urteil des Bundesverfassungsgerichts 12. Mai 2009 - Bundesverfassungsgericht (Az: 2BvR 890/06): Der Staat muss selbst dafür sorgen, dass seine Zuschüsse gerecht verteilt werden, und darf diese nicht einer konkurrierenden Religionsgesellschaft übertragen.



Israelitischer Tempelverband

Liberale Jüdische Gemeinde
Hamburg
1817

würden rechtliche Schritte erwogen. Unser Recht auf eine freie Religionsausübung sei bereits eingeschränkt.

„Reformsynagoge Hamburg“ als religions-politischer Kampfbegriff

Die Jüdische Gemeinde Hamburg ist orthodox und wird geleitet durch den Landesrabbiner Schlomo Bistritzky - Anhänger der Chabad-Sekte³. Die Struktur der Jüdischen Gemeinde ist schwer durchsichtig. „Reformsynagoge? Ein Feigenblatt! Den Israelitischen Tempelverband aufzulösen und die Mitglieder gegen ihren Willen in die Jüdische Gemeinde einzugliedern, das liberale Judentum in Hamburg zu spalten, die historischen Rechte verwirken zu lassen, sind die verdeckten Ziele“ - vermutet Eike Steinig, 2. Vorsitzender des ITV-LJGH. „Wir sind nicht die Reformsynagoge“ - stellt Eike Steinig klar. „Mit dem Konstrukt der Reformsynagoge⁴ sollen die historischen Ansprüche unserer Gemeinde überlagert und die Bedeutung der Gemeinde als Muttergemeinde des weltweiten Reformjudentums aus religions-politischen Gründen marginalisiert und generell unser Existenzrecht aberkannt werden“ - fasst Galina Jarkova zusammen. Auch aus diesem Grunde hat die Gemeinde die Bestätigung der alt-koooperierten Körperschaft des öffentlichen Rechts beim Hamburger-Senat bereits 2021 beantragt.

Hierüber wollen wir sprechen

Pressekonferenz am **23.09.2022** im Jüdischen Kulturhaus in der Flora-Neumann-Straße 1, 20357

Hamburg um **9:00 Uhr**

Bitte beachten Sie die aktuellen Sicherheitsbestimmungen und melden Sie sich bis zum 22.09.2022 an.

Kontaktmöglichkeiten:

Liberale Jüdische Gemeinde Hamburg e.V.
Große Johannisstraße 13
20457 Hamburg
Tel.: (040) 32 08 66 77
Fax: (040) 32 08 66 78
info@itvhh.org
www.itvhh.org

³ <https://www.deutschlandfunkkultur.de/segen-oder-sekte-100.html> / Zitat von Julius Schoeps

⁴ Vgl. weiterführende Informationen (1)



Israelitischer Tempelverband

Liberale Jüdische Gemeinde
Hamburg
1817

Weiterführende Informationen (1)

Nach Wiedergründung des Israelitischen Tempelverbands – Liberale Jüdische Gemeinde im Jahre 2004 sah sich die Jüdische Gemeinde Hamburg durch das Wachstum des liberalen Judentums in Hamburg gezwungen, einen liberalen Zweig aus politischen Gründen zu bilden (gen. Reformsynagoge Hamburg). Die Strukturen der Reformsynagoge (ca. 40 Personen) sind undurchsichtig, und es gibt weder einen gewählten legitimierten Vorstand noch vertragliche Regelungen oder eigene Räumlichkeiten. Seitdem spaltet die Jüdische Gemeinde Hamburg das liberale Judentum in Hamburg und stärkt dadurch die jüdische Chabad-Sekte (Zitat Julius Schoeps), die durch den Titel Landesrabbiner ⁵ das jüdische Leben in Hamburg bestimmt.

Geschichte des Israelitischen Tempelverbandes (2)

Unsere Gemeinde wurde 1817 als Neuer Israelitischer Tempelverein zu Hamburg (hebräisch „Kahal Beit Chaddasch“) auf Bestreben von Dr. Eduard Kley begründet. Ab 1868 trägt unsere Gemeinde den offiziellen Namen Israelitischer Tempelverband und war rechtlich gleichgestellt mit dem zweiten traditionell-orthodoxen Israelitischen Synagogenverband (Bornplatzsynagoge) zu Hamburg. 1938 wurde der Status der Körperschaft unserer Gemeinde illegal entzogen, und unsere Synagogen wurden geschändet und enteignet. Viele unserer Mitglieder sind in der Shoah umgekommen bzw. konnten fliehen. Erst seit dem Jahr 2004 führt unsere Gemeinde ihre Arbeit fort und setzt sich im Besonderen für den Erhalt des baulichen und kulturellen Erbes unserer Gemeinde ein. Ein besonderes Ziel ist es, dass Hamburg wieder einen liberalen Tempel (Synagoge) erhält. Im Jahr 2021 hat unsere Gemeinde den Senat der Stadt Hamburg um Bestätigung der bestehenden Körperschaft und um kulturelle, finanzielle und soziale Gleichstellung neben der orthodox geprägten Jüdischen Gemeinde Hamburg gebeten. Eine Restitution an unsere Gemeinde hat bis heute nicht stattgefunden, wäre aber allein nicht nur aus moralischen Gründen wünschenswert.

⁵ Landesrabbiner ist keine Amtsbezeichnung, sondern ein Ehrentitel. Dienstherr ist der Vorstand der Jüdischen Gemeinde Hamburg. Er hat nicht die rechtliche Stellung wie ein Bischof, sondern ist der religiöse Leiter der jeweiligen Gemeinde und nicht für alle Jüdinnen oder Juden einer Stadt oder eines Bundeslandes zuständig.



Israelitischer Tempelverband

Liberale Jüdische Gemeinde
Hamburg
1817

Der Anfang

Dr. Kley ist neben Israel Jacobson, Carl Siegfried Günsburg und Leopold Zunz einer der frühen Pioniere des Reformjudentums überhaupt. Er begann als Prediger im privaten Reformtempel von Israel Jacobson (zunächst in Seesen und später in Berlin).

Ab 1817 leitete Dr. Kley als Oberlehrer und Schulleiter die neu gegründete Israelitische Freischule am Zeughausmarkt 12 in Hamburg (heute Anna-Siemsen-Schule) und gründete hier 1817 zusammen mit 65 jüdischen Hausvätern eine der ersten und bis heute bestehende jüdischen Reformgemeinden der Welt.

Von Hamburg nach Amerika

Neben dem neuen liturgischen Gebetbuch nach dem „Hamburger Ritus“ führte Dr. Kley Lieder in deutscher Sprache ein. Das neue Gebetbuch des Tempelvereins war die erste umfassende jüdische Reformliturgie. Auf das Ziel des Wiederaufbaus des Jerusalemer Tempels wurde verzichtet und durch Inhalte, wie Gerechtigkeit für alle Völker, ersetzt. Dieser Umstand löste den Hamburger Tempelstreit zwischen dem Liberalen und Orthodoxen Judentum aus.

1818 bezog die Gemeinde den ersten Tempel in der Ersten Brunnenstraße in der Hamburger Neustadt, von Meyer Israel Bresselau, Lazarus Gumpel und Ruben Daniel Warburg eingeweiht. Der sogenannte Hamburger Tempel war weltweit die erste Reformsynagoge mit einer Orgel, gemischtem Chorgesang und deutschen Predigten. Die Gemeinde wuchs schnell und man entschloss sich um das Jahr 1840 einen neuen Tempel in der Poolstraße zu bauen. Dieser wurde durch Salomon Heine und Lazarus Gumpel stark gefördert. Der Tempelverein wuchs schnell von 65 (1817) auf knapp 600 (1841) Mitglieder und bestand zum Teil aus wohlhabenden Angehörigen des jüdischen Bildungsbürgertums, das sich im Zuge der jüdischen Emanzipation und Gleichstellung in dieser Zeit gebildet hat.

Der neue Tempel und die dazugehörigen Wohnhäuser in der Poolstraße wurden ein paar Tage vor Rosch ha-Schana am 05. September 1844 um 19 Uhr feierlich eingeweiht und befanden sich bis zum



Israelitischer Tempelverband

Liberale Jüdische Gemeinde
Hamburg
1817

Zwangsverkauf unter Wert bis 1937 im Besitz des Israelitischen Tempelverbandes. Der Tempel wurde 1944 durch Bombendetonationen schwer beschädigt und danach vernachlässigt. Das Apsisgebäude war bis Mitte der 1980iger Jahre bewohnt, und die Orgelempore wird bis heute als Galerie vermietet.

Kauf durch den Hamburger Senat

An Chanukka 2020 hat sich die Stadt Hamburg nach Protesten u. a. aus unserer Gemeinde dazu entschlossen, das Gelände zu kaufen und zu entwickeln. Es wäre wünschenswert, wenn die wichtigste Synagoge des liberalen Judentums restauriert und wieder für Jüdinnen und Juden nutzbar wäre.

Muttergemeinde des Reformjudentums

Bereits im Jahre 1820 wurden während der Leipziger Messe Gottesdienste im Stil des Hamburger Tempels gehalten und machten die jüdische Reformbewegung im Ausland bekannt. Ab 1842 wurden in den USA die ersten Reformtempel nach dem Hamburger Vorbild gegründet. Zu den ersten Gemeinden, die den Siddur (Gebetbuch) unserer Gemeinde übernommen hatten, gehörten in Baltimore der "Temple Har Sinai" und in New York der "Temple Emanu El". 1918 feierte unsere Gemeinde ihr hundertjähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurde eine Festschrift herausgegeben.

Die Reformbewegung der USA, die sich bis heute auf Hamburg beruft, ist heute mit ihren über 2.2 Millionen Mitgliedern die einflussreichste Strömung innerhalb des Judentums. Daher ist der Israelitische Tempelverband und dessen kulturelles Erbe bis heute von enormer Wichtigkeit für das liberale Judentum weltweit.

Im Zuge dieser Reformen blühte die synagogale Musik auf, und die Kompositionen von Louis Lewandowski, Moritz Henle (Laupheim/Hamburg) oder Leon Kornitzer (Hamburg/Haifa) waren prägend für die musikalische Entwicklung unserer Gemeinde. An diese Tradition wollen wir wieder anknüpfen.



Israelitischer Tempelverband

Liberale Jüdische Gemeinde
Hamburg
1817

Der Bauhaus Tempel in der Oberstraße

Die Gemeinde veränderte und erneuerte sich durch die Bemühungen des Oberrabbiners von Hamburg, Dr. Bruno Italiener, und den berühmten Kantor und Musiker Leon Kornitzer. Die Gemeinde wuchs weiter und hatte 1935 über 800 Mitglieder. Daher beschloss der Vorstand in Zusammenarbeit mit den Architekten Felix Ascher und Robert Friedmann, einen neuen modernen Tempel in der Oberstraße 120 zu bauen. Das Gebäude wurde 1931 eingeweiht und hatte zwei Synagogen, fasste 1200 Personen und war die größte liberale Synagoge Norddeutschlands.

1937 feierte unsere Gemeinde ihr 120-jähriges Bestehen. Dieses wurde mit Vorträgen und einem Gemeindefest gefeiert. Der Tempel in der Oberstraße wurde während des Novemberpogroms 1938 geschändet, beschädigt, geschlossen und musste dann an die Stadt Hamburg zwangsverkauft werden. Er überstand den Krieg fast unbeschadet. Nach der Shoah wurden die Liegenschaften durch die Jewish Trust Co. abgewickelt, und die Oberstraße wurde an den heutigen NDR verkauft, der das Gebäude bis heute nutzt.

Nach der Schließung der Oberstraße und der Flucht von Oberrabbiner Dr. Italiener sel. A. nach Großbritannien wurden die letzten Gottesdienste unserer Gemeinde vor der Shoah durch Rabbiner Dr. Joseph Norden sel. A. im ehemaligen Logensaal (heute kleine Kammerspiele) des B'nai Brith Ordens in der Hartungstraße 92 durchgeführt. Rabbiner Norden wurde später zusammen mit Rabbinerin Regina Jonas (die erste Rabbinerin der Welt und zeitweise in Hamburg tätig) nach Theresienstadt deportiert und ist dort umgekommen.



Israelitischer Tempelverband

Liberale Jüdische Gemeinde
Hamburg
1817

Weiterführung nach 2004

Seit 2004 führen wir als Israelitischer Tempelverband unsere Arbeit fort. Wir haben heute wieder über 300 Mitglieder und sind die drittgrößte liberale jüdische Gemeinde innerhalb der Union Progressiver Juden in Deutschland. Ein Zuhause für Jüdinnen und Juden aus verschiedenen Ländern.

Unsere Gemeinde setzt sich im Besonderen für ein buntes, tolerantes, egalitäres und diverses Hamburger Judentum ein. Für die Zukunft möchten wir an die Vergangenheit anknüpfen und Hamburg wieder zu einem internationalen Zentrum für das liberale Judentum machen.

Hierzu gehören die Eröffnung eines eigenen Tempels und Gemeindezentrums in Hamburg und die rechtliche, soziale, finanzielle und kulturelle Gleichstellung unserer Gemeinde als unabhängige Körperschaft.